

sich selbstem hieraus, daß diese Grenz-Miliz gleicher massen da, wie andere anderswo, ein geschlossenes, und von der Stadt abgesondertes Lager in der Bestung gehabt habe.

Das II. Capitel.

Die Römischen befestigten Soldatens Läger waren in der befestigten Stadt Vindobona von derselben abgesondert. Vom Ursprung und Herkommen des veränderten Stadt Namens Sabiana.

§. I.

Einiger anderen widrige Meinung, die unseren oben benbrachten Beweis entgegen zu stehen scheint, ist nicht hinreichend demselben die Kraft und Nachdruck zu benehmen. Sie wollen nichts wissen von einem in der befestigten Stadt Vindobona, und von derselben abgesonderten Römischen Lager. Den angedeuteten Umfang von Dampfinger- und Gäminger-Hof nach Maria Stiegen, tieffen Graben, Henden schuß, Nagler-Gassen, Peiler-Thor, Graben, Brandstat, Haarmarckt bis nach gemelten Höfen, welche Peripherie wir im Alt- und

und Neuen Wien dieser neu-aufkommenden Stadt eingeräumet, soll ihrem Vorgeben nach der Bezirk der alten Stadt Vindobona, oder Fabiana, nicht aber der Römischen Soldaten-Läger gewesen seyn. Allenfalls diese absonderliche, ganz neu und nie gehörte Meinung Beyfall finden sollte, müste sie einige Beylagen glaubwürdiger Urkunden mit sich führen, indeme niemand den blossen Allegatis ohne Probatis, Glauben giebet; allein mit nichts wenigern als mit einer Prob ist ermeltes Vorgeben begleitet, und daher, wenigstens bey uns, keinen Beyfall findet.

§. II.

Herr P. Calles (a) handelt zwar von diesem Umkreis, jedoch mit einem Zusatz, da er denselben etwas weiters hinaus ziehet und vergrößert. Er nennet aber solchen nicht des alten, sondern des neuen Wiens erste Gestalt und Grösse, sodann mit unserer im bedeuteten alt-neuen Wien gesagten Meinung, ohne der beygesetzten Vergrößerung, ganz wohl übereins stimmt. Dort haben wir daß von der Stadt unterschiedene Läger der Römischen Besatzungs-Region nicht beobachtet; seit dem seynd wir von Herrn von Jordan darum belehret worden. Auf dem angegebenen Bezirk konnte die ganze Stadt
Wien

(a) Annal. Austr. Part. I. Lib. 9. p. 540.

Bindebuna oder Fabiana keines wegs gestan-
 den seyn; sothanes Spatium von 2000.
 Schritten seines Umfangs ausser den Mauern,
 hat die Garnison von vieler Manschaft, die
 Magistraten, und die Bürgerlichen Einmoh-
 ner, samt vielen Pöfel in sich nicht fassen
 mögen. Die Stadt, als ein Municipium
 ward für die Burgers-Leute: das Castell für
 die Besatzung gewiedmet, in welchem nebst
 des gemeinen Manns Quartieren, der Legio-
 nen ober Befehls haber, die Präfecten, Tri-
 buni, Centurionen, öfters auch die Augusta-
 lischen Legaten, und Pannonischen Landpfleger,
 die Illyrischen Präfecti Pratorio, ja die
 Kaiser selbst, als in einer Burg residiret;
 auch der K. Marcus Aurelius sein ruhm-
 würdiges Leben beschloffen, und ausser allen
 Zweifel auch die Rügianischen Könige Hof
 gehalten haben. Nach Erheischung der Sa-
 che unterschenden wir das Soldaten-Lager
 von der Stadt, und machen wiederum aus
 der alten Römer üblichen Militar-Gewons-
 heit ein kurze Anzeigung, daß unangesehen
 der befestigten Stadt, dannoeh die Castra,
 oder das Castell einen absonderlichen beves-
 stigten Stadt Theil habe ausgemacht.

§. III.

Die von denen Römern streng beobachte-
 te Kriegs-Disciplin brachte es mit sich, daß
 ein

ein Soldat nicht nur beherzt, sondern auch tugendhaft sey: Tugend und Herzhaftigkeit mußten denselben mit gleichen Schritten herein begleiten. Cäsar (b) sagte, er fordere von einem Soldaten nicht weniger Zucht und Mäßigkeit, als tugendhafte Großmuth und Herzhaftigkeit. Auch andere Kaiser und berühmte Feld-Herren waren der Meinung. Es hiesse, derjenige, welchem das Kriegs-Glück anvertrauet wird, muß sich, wann es in seiner Macht stehet, in der Art, und in guten Sitten herfür zu thun wissen. *Honestas enim idoneum militem reddit.* (c) „ dann Zucht und Ehrbarkeit machet den „ Soldaten tüchtig. Der Kaiser Augustus gab etwas nach; er sahe durch die Finger, als seiner Zeit nur drey Kriegs-Hauffen zu seiner Leib-Wacht, und zur Bedeckung der Stadt, in hin und wieder zersträueten Quartieren in Rom lagen, wobon *Tranquillus: (d) Neque tamen unquam plures quam tres cohortes in urbe esse passus est, easque sine castris.* „ Er liesse es geschehen, nie „ mehr als drey Hauffen Kriegs-Bold, „ und zwar ohne Lager in der Stadt zu seyn; womit der Auctor zu verstehen giebet, daß solches etwas neues und ungewöhnliches, und die Besatzung sonst in Rom ihre angewiesenen

F

nen

(b) De Bell. Gall. Lib. 7. m. pag. 166. * (c.)
 Veget. de Re milit. Lib. 1. c. 7. (d) In Octav.
 August. c. 49.

nen Lager gehabt habe ; wie sie dann Livius (e) ausdrücklich nennet : Præsidia in Arce, in Capitolio, in muris circa urbem ponuntur. „ Die Besatzungen werden ins Schloß auf dem Capitolio, und auf die Mauern, um die Stadt verleget.

§. IV.

Von der also zersträueten, aber unter dem Kaiser Tiberius immer mehr verstärkten Garnison, mußten sich mißgebilligte Ausschweifungen geäußert haben. Silius Sejanus der Præfectus Prætorio, General über die Stadt-Miliz, machte dem Kaiser, bey dem er alles galte, die Vorstellung: dispersas per urbem cohortes una in castra conducendo; --- lascivire militem diductum: si quid subitum ingruat, majore auxilio pariter subveniri, & severius acturos, si vallum statuatür procul urbis inlecebris. (f) Nemlich es wäre wohl gethan, sofern die hin und wieder in der Stadt vertheilte Soldatenschauffen in ein formirtes Lager zusammen gezogen würden, daß die in der Stadt zerstreuet-liegende Mannschaft nur Muthwillens gewöhne; und daß, wann ein urplötzlicher Aufstand sich ereignete, sie also vertheilet, nicht sobald zusammen, und zu Hülffe zu bring-

(e) Decad. 3. Lib. 6. (f) Tacit. Annal. Lib. 4. sub init.

bringen, und in bessern Zaum zu halten wären. Sie würden viel grössere Dienst zu thun vermögen, und sich viel ernsthafter auführen, wann ein von der Stadt Anreizungen abgesondertes Lager für sie bestimmt würde. Der Vortrag ward vom Tiberius gut geheissen. Die neuen Castra wurden gebauet, und von denen Soldaten bezogen, und wie Donatus schreibet, (g) solo muro & turribus munitionum Castrensium à reliqua urbe Castra secernebantur. Die Befestigung dieses Lagers war durch ein einzige Mauer und Thürme von der übrigen Stadt abgesondert, wo die Kriegs-Leute nebst best geordneten Quartiern mit eigenen Bädern, Brünnen, Zeug-Haus, Gözen-Tempel und allem andern versehen waren.

§. V.

Nicht aber in Rom allein, sondern auch in anderen berühmten und uralten Städten befanden sich Capitolia, das ist Schlösser, oder wie sie Zosimus (h) gleich gültig, Castrallen, und Castra nennet, erbauet, nemlich zu Sardes in Lydien, (i) zu Corinth in Griechen-Land, Antiochia in Syrien, Tolosa in Spanien, Narbona in Gallien, Capua

§ 2

in

(g) Rom. Vet. & Rec. Lib. 1. c. 15. pag. 46.
 (h) Lib. 2. (i) Strab. Lib. 13. pag. 430.

in Neapolitanischen (k) und anderswo. Gleichwie aber die Römer ihr mit Mauern und Thürmen befestigtes Capitolium, Schloß oder Castell, mit in die befestigte Stadt eingeschlossen, also geschah es auch in mehr andern Städten; ja in denen nach Weise der fortificirten Städten, mit Gräben und Wällen geschlossenen Römischen Feld-Lägern, ward ein nicht weniger befestigtes Schloß, oder Castell eingeschlossen, das sie Prætorium, soviel als das Haupt-Quartier der Ober-Befehlshabern, der Burgermeister, der Kaiserlichen Legaten, oder anderer, die gleich denen heutigen Feld-Marschallen, das höchste Commando über ein ganze Armee führten, und der Kaisern selbst, wann sie persönlich zu Feld lagen. So ist abzunehmen aus dem, was Cäsar (1) von dem, von denen seinigen bestürmten Pompeianischen Feld-Lager schreibet: *minora Castra inclusa majoribus, castelli atque arcis locum obtinebant.* „ Die kleinern in den grösseren eingeschlossenen Lager erhielten die Stelle eines Castells, oder Schlosses. Bald darauf: *Primo in majora castra, post etiam in Castellum, quod erat inclusum majoribus castris, irruperunt.* „ Erstlich haben sie in das grössere Lager, und nachher auch in das
 „ Ca-

(k) Rosin. Antiquit. Rom. Lib. 6. c. 5. pag. 16. (1) Lib. 3. de Bell. Gall. pag. 307.

„Castell, so im grossen Lager eingeschlossen
 „war, eingebrochen.

§. VI.

In den hiesigen Ländern trafen die Römer, unter persönlicher Anführung des noch jungen Octavius Augustus, in der besten Stadt Promona (soll die Stadt Fiume, oder St. Veit am Flaum gewesen seyn) ein Castell, oder Schloß an, in welches bey Ubergang der Stadt sich die Besatzung retirirte, in der vierten Nacht aber darauf in einem gewagten Ausfall, sich glücklich durch die Römer durchschlug. (m) Dergleichen Castellen fanden sie auch in Dalmatien, in der Stadt Rhätino, und zu Anderio. (n) Nachdem Augustus abermal mit seinen Legionen in Ober-Pannonien einrückte, und bis nach der besten Stadt Siscien am Sauerstrom, jezo Siseck in Croatien vortrang, aber nach Eroberung des Plazes allda kein Castell vorfand, ließ er von Stund an eines für die Römische Besatzung bauen. Certam urbis partem, sagt Appianus (o) à reliquo oppido muro separandam curavit, inque eam præsidium quinque & viginti cohortium

§ 3

(m) Appian. Alexand. Hist. Rom. de Bell. Illyr. Tom. 3. Collectan. D. de Schwandner pag. 779. (n) Dio Cass. Lib. 56. pag. 576. seq. (o) eit. pag.

tium introduxit : quibus peractis in urbem revertit. „ Er liesse einen gewissen Theil der „ Stadt durch eine Mauer von der übrigen „ Stadt absondern, in welchen er 25. Haus- „ fen zur Besatzung einlegte : nachdem sol- „ ches geschehen, kehrete er naher Rom zu- „ ruck.

§. VII.

Aus dreyerley trüftigen Ursachen gescha-
he es solchemnach, daß die Römer ihre
Kriegs-Leute überhaupt, alten Gebrauch
nach, in die Castellen und Stadt-Schlösser
einzuquartieren pflegten; erstlich dieselben
von städtischen Uppigkeiten abzuziehen, und sie
bey alt-hergebrachter Kriegs-Zucht zu erhal-
ten; absonderlich aber zweytens durch die-
selben auf den äussersten Grenzen des Reichs
nicht nur ein Stadt, oder Flecken, sondern
ein ganze Provinz, wider den Einbruch der
Feinden zu schützen; und dann drittens zu
dessen Vollführung dieselben in gut-
wahrten Bestungen, oder Castellen, in
Städten und auffer den Städten, wi-
der gähen Überfall der Teutschen Reichs-
Feinden, sonderheitlich zu Winters-Zeit bey
zugefrohrner Donau zu bedecken, und sie
ohne solchen der gewissen Gefahr vermessen-
lich nicht auszusetzen. Veranstaltete Augus-
tus ein solches zu Sicilien, wo er seine
Kriegs-

Kriegs-Hauffen zu Erhaltung der neu-eroberten Stadt zurück gelassen, sie aber durch eine Mauer eines geschlossenen Lagers sicher gestellt, und von der Stadt, und von denen Einwohnern abgesondert, mußte er dergleichen, und viel grössere Vorsicht gebraucht haben, an den hiesigen Donau-Grenzen, zur Sicherheit der ausgestellten Postirungen, und ganzer Legionen, in dem er auf keine Weisdenen Deutschen, auch anfänglich denen hiesigen Pannoniern nicht trauen durfte.

§. VIII.

In denen Castris, absonderlich Stativibus herrschete ein so accurate Kriegs-Disciplin, und richtige Ordnung, die in Städten nicht anzutreffen war. Auf derselben Beybehaltung trangen die Römer immerhin mit allen Kräften, weil ihnen unverborgen, daß die Kriegs-Zucht die fürnehmste Zierde, und das stärckeste Band des Reichs sey, aus dessen Schoos alle ihre Siege herflössen. (p) Auch wohl mußten, wann sie solche ausser Acht ließen, sie des Römischen Namens, und des Reichs gar bald verlustig seyn würden. (q) Deswegen ward gesagt: *Disciplina Castrorum antiquior fuit parentibus Romanis,*
F 4
quam

(p) Valer. 2. c. 7. (q) Alexand. Sever. ap. Lamprid.

quam charitas liberorum. (r) „ Die Rö-
 „ mischen Eitern schätzten die Läger-Zucht
 „ höher, als die Liebe ihrer Kindern.
 Aus des Elius Sejans Project, ent-
 stand einer aus denen ersten Kriegs-Arti-
 celn: *Milites procul nabendi à civitatis il-
 lecebris: ut eo modo, & corporibus eorum
 robur accedat, & animis.* (s) „ Die Kriegs-
 „ Leute sollen weit von der Städten Anrei-
 „ zungen entfernt gehalten werden, um auf
 „ solche Weis, an Stärcke des Leibs, und
 „ Tapfferkeit des Gemüths zuzunehmen.
 So riethe auch Tacitus: (t) *Iuvenem (Mi-
 litem) urbano luxu lascivientem melius in
 castris haberi.* Für einen jungen, und we-
 gen städtischen Eudern muthwilligen Solda-
 ten, ist es besser im Läger liegen; die Ursache
 giebt der H. Jñdorus, (u) sprechend: *Ca-
 stra sunt, ubi miles steterit; dicta autem ca-
 stra, quasi casta, eo quod ibi castraretur li-
 bido, nam nunquam iis intererat mulier.*
 Die Läger seynd, wo der Soldat stehet; da-
 rum gleichsam also genennet, weil in densel-
 ben böse Begierden hinterhalten werden,
 dann niemals wird in denselben ein Weib an-
 getroffen. Die Soldaten waren ledigen
 Standes, und durften keine Weiber nehmen,
 und

(r) I. C. L. 19. ap. Just. Lips. Polit. Lib. 5.
 c. 13. (s) Veget. de Re Milit. Lib. 1. c. 3.
 pag. 5. (t) Lib. 2. Annal. (u) Etymol. Lib.
 9. c. 3.

und als ihnen nach der Zeit der K. Septimius Severus zugabe, auffer den Lägern zu Hause Weiber zu haben, hielt man es für ein Sache, die der Militarischen Disciplin stracks entgegen lieffe. Nummos militibus largitus est, sagt Herodianus, (x) vom erst gemelten Kaiser, simul alia permulta indulgit, quæ nunquam antea acceperant, & domi habere mulierem permisit, quæ omnia procul à militari disciplina. „ Der K. Severus „ gab denen Soldaten Geld-Geschenke, und „ willfahrete ihnen zugleich in vielen anderen, „ so sie vorhin nie erhalten hatten. Er ver- „ stattete ihnen zu Hause Weiber zu halten, „ so alles von der Kriegs-Zucht weit entfer- „ net. Intrare castra nostra fœminis non licet, sagt Quintilianus. (*) „ Den Weib- „ bildern ist nicht erlaubet in die Läger zu „ gehen. Also bemercken viel andere aus den Alten die Militarische Reinlichkeit, als das stärckste Band der Kriegs-Zucht in den Soldaten-Lägern. (**)

§. IX.

Die bisher angebrachte Kriegs-Gesäze der Römischen Miliz, leiten uns auf die hiesigen an der Donau gelagerten Grenz-Posti-

§ 5

run

(x) Lib. 3. c. 8. p. 145. (*) Ap. Rosin. Antiquit. Rom. Lib. 1. c. 12. p. 1030. (***) id. Rosin. eit. cap. per tot.

rungen, und auf derselben in Städten und
 ausser den Städten, allenthalben von der Be-
 wohnung anderer Leuten, abgesonderten und
 befestigten Lagern. Die nächsten Städte Car-
 nuntum, Vindobona und Lauriacum, Ens,
 wo ausser denen in kleinern Castellen verlegten
 Besatzungen, die größten Hauffen ganzer Le-
 gionen die Stand-Quartier angewiesen hat-
 ten, werden zum Zeichen ihres Vorzugs,
 gleich andern der fürnehmsten Städten in
 den Peutingerischen Tabellen mit zwey Thür-
 men angemercket, und von allen anderen, da
 an der Donau liegenden Ortschaften, und Cas-
 tellen unterschieden. Porch war ein Muni-
 cipium und Augustalische Colonie, (y) und
 die zwente Italienische Legion stunde alda ge-
 lagert, (z) dero Lager in der ältesten Mars-
 tergeschichte des H. Floriani, (a) ausdrück-
 lich *Castrum Lavoriacense*, oder besser *Lau-
 reacense*: und nachher *nobile Castrum Lau-
 reacense*, das berühmte Lager zu Porch ge-
 nennet wird, und sofort von der Stadt ab-
 gesondert, und unterschieden gewesen. Car-
 nuntum ward in ein dreyfachen haltbaren
 Orte unterschieden. Der erste Theil, so die
 Stadt Haynburg mit ihrem Berg-Schloß
 ausmachtet, wird nicht unrecht als ein Rö-
 misch Municipium für das alte Carnuntum
 ge-

(y) Vid. Lambec. Bibl. Vind. Lib. 2. c. 8. p.
 638. (z) Not. Imp. (a) Ap. Pez. in Collectan.
 Tom. 1. col. 36. & 42.

gehalten. Das weiters davon abgelegene Deutsch-Altenburg samt dem Wildbad, war der andere Theil von Carnunto, wo ein Rö-
mische Colonie eingeführet sich befande. Wei-
ters gegen Petronell das neue Carnuntum,
oder die Castra der XIV. daselbst gelagerten
Legion, allwo auf der Anhöhe die Spuren
von aufgeworffenen Gräben und Wällen
samt Mauer-Stücken zu sehen, und solcher
Platz zu Tage noch die Burg, und das
Burg-Feld benamset wird. Gleichwie nun
zu Forch und zu Carnunto die Läger der Le-
gionen, von denen Colonien, und Municipien
unterschieden, und abgesondert sich befunden,
also waren auch die Castra zu Bindobona in
dem befestigten Municipio dieser Stadt ab-
gesondert, und somit das befestigte Castell
der X. und XIII. Legion, zu folge der Kriegs-
Regeln einen absonderlichen Stadt-Theil
ausmachte. Soll dem Fürgeben nach derje-
nige 2000. Schritt in seinem Umfang fassende
Platz, vom Peiler-Thor, bis wieder dahin
nicht nach unser und des Herrn von Jor-
dans-Meinung, die Bestung, oder das befe-
stigte Soldaten-Lager; sondern die Stadt
Bindobona, oder Fabiana in sich begriffen
haben, ist die Streit-Frag zu entscheiden übrig,
wo dann ausser dieser neu-erdachten kleinen
Stadt Peripherie die Castra gelegen, dann
so gewiß als die erst-gedachten zwo Legionen
wechselweis zu Bindobona gelegen; so gewiß
ist

ist auch dafür zu halten, daß sie ihr eignes, und zwar ein von der Stadt abgesonderts, und befestigtes Lager alda angewiesen gehabt haben.

§. X.

Der nichtige Streit ist bald entschieden. Ausser der mehr besagten Peripherie, die wir ungezweifelt und sicherlich für die Lage der Castrorum ausgeben, ist nichts anders als die mit grossen Ring-Mauern und Thürmen geschlossene und wohl-befestigte Grenz-Stadt Bindobona, zu sehen gewesen. Der Unterschied zwischen dieser und dem Lager ergiebet sich auch ganz klärlich aus der Stadt neuen Namen Fabiana, oder Fabiana: den sie anstat Bindobona von den also genannten Castris Fabianis, und von der in denenselben lange Zeit gelagerten Fabianischen Legion, und Fabianischen Kriegs-Hauffen geschöpffet hat. Auf die Weise, wie dormalen die auf den Weinen stehenden Kaiserl. Königl. und anderer Monarchen Legionen, und Regimenten, nach und nach von ihren unterschiedlichen sie commandirenden Generalen, verschiedene Namen an sich bringen, so geschah ein ganz gleiches bey denen Römern. Die XIII. doppelte Legion, die am erst unter dem Kaiser Augustus und Tiberius da, und in mehr andern Plätzen Ober-Pannoniens zu stehen kam,

führe

föhrete des erst-gemelten Tiberius, und nach solchen des Caius Cäsars, des Camillus Scribonianus, des Junius Bläsus, Mutianus und dergleichen: hernach die X. doppelte Legion des mehr gemelten Junius Bläsus, des Lucius Annius Fabianus und anderer ihrer commandirenden Ober Befehls-Häubern, Landpflegern und Legaten Namen, wessen Fabianus Namen dann erstlich der besagten Legion, nachmals denen Cohortibus, oder einzeln Kriegs-Hauffen derselben, ja dem ganzen Lager, und der Stadt selbst zugewachsen ist; als welches aus der Namens-Veränderung Bindobona in Fabiana selbst abzunehmen, in dem solche nicht von ungesehr, oder ohne habender Ursache, sondern wegen den so genannten Fabianischen Lager sich musste ereignet haben.

§. XI.

Die Namens-Benennung des Fabianischen Lagers der Stadt Fabiana selbst, führen wir her vom erst angezohenen L. Annio Fabiano, der im Jahr Christi 201. unter dem Kaiser Septimius Severus mit dem Marcus Ronius Mucianus Bürgermeister in Rom gewesen. (b) Nach diesen ward er einer aus denen Drey-Herren, und unter besag-

(b) Vid. Idat/ in Fast. Consul. an. Chr. 201. & Pag. in Crit. Baron. eod. anno.

sagten Kaiser Severus , und dessen Prinzen und Reichs Nachfolgern Antoninus Caracalla, Militär-Schazmeister, Augustaischer Legat über die X. Freyensische, und über die XIII. doppelte Antoninische Legionen, die in Dacien, jezo Siebenbürgen gelegen, allwo er auch zugleich Stadthalter gewesen. Man besehe das alte Säulen-Stück mit der Römischen Inschrift an der Treppen der Kais. Königl. Bibliothek, wo dessen Namen als Bürgermeister verzeichnet, auch die Inschriften (c) wo dessen Ehren-Nemter zu lesen stehen. Ausser Zweifel stunde dieser Fabianus auch zu gleicher Zeit, oder abwechselnd der Stadthalterschaft in Pannonien vor, angesehen sowohl die hiesige in Bindobona gelagerte X. doppelte Legion, als die XIII. doppelte Legion, die der Kaiser Trajanus von hier nach Dacien, verlegte, die gleichen Zunamen die Fabianische Legionen, nach diesen Legaten und Landpfleger erhalten, und geführt haben. Also geben es von der zehenden Legion die in Wien und der Gegend zum Vorschein gebrachten Inschriften, LEG. X. G. FAB. Legio X. Gemina Fabiana, die zehende doppelte Fabianische Legion. (d) Und von der dreyzehenden, die von Herrn Beck von Leopoldstorf Oesterreichischen Kanzlern,

(c) Ap. Laz. Rer. Vien. Lib. 1. c. 4. (d) Ap. eund. Comment. Reip. Rom. Lib. 12. p. 561. & 981.

lern , mit vielen andern aus Siebenbürgen nach seinen Landgut Ebreichstorf verschafften Alterthümern und Römischen Inschriften LEG. XIII. G. FAB. Legio XIII. Fabiana , die dreyzehend : doppelte Sabianisch Legion , (e) welche Lajus seinen Wercken ein getragen.

§. XII.

Nicht nur die gedachten zwey ganzen Legionen , sondern auch ein einzelner Vindobonensischer Kriegs-Hauffen führete gleichen Namen , nach Inhalt der bekannten in Stein gehauenen Inschrift , die man An. 1544. bey Aufwerffung eines Bollwercks am Schotten-Thor , zu Wien gefunden. Diese ist hin und wieder , bey Abermann aber Lateinisch und Teutsch mit kleinen Unterschied also zu lesen : *Deorum prosperitari , Genio Martiani , Cajus Martianus Decurio Municipii Vindobonensis , Vates , Aedilis , Duumvir , & Praefectus Cohortis Fabianæ , votum solvit Libens , Lubens , merito.* „ Zu Ehren der Götter : „ Glückseligkeit , dem GÖttr des Martiani , „ hat Cajus Martianus ein Rottmeister zu „ Vindobona , Warsager , Baumeister , ei- „ ner aus den obersten Zwey-Herren , und „ Obrister des Sabianischen Kriegs-Hauff- „ fen , seinem Gelübde gern , willig und bil- „ lich

(e) Ibid. Lib. 5. p. 567. & Rer. Vien. p. 25.

„lich genug gethan. Zu Bestärkung dieses gar merckwürdigen Römischen Denckmals, giebt *Brevis Notitia Urbis Veteris Vindobonae* noch zwei andere zu Lanzendorf und Petronell gefundene Inschriften, des nemlichen Inhalts: *FABIANA COHORS VINDOBON. MVN.* „Der Fabianische Kriegshauffen des Bindobonensischen Municipii. Da ist anzumercken, daß zur Zeit, als die Stadt unter den alten Namen Bindobona noch in Flor stand, die X. allda gelagerte Legion; wie auch der angezeigte Kriegshauffen, schon die gleichen Zunamen Fabiana geführet, mithin das Lager solchen auch führen müssen, weil man nach der Zeit bey dem Verfall des Reichs, und abkommenden Nam Bindobona, an dessen Stat das Municipium selbst Fabiana genennet hat; welche Benennung sicherlich nicht anderswo her, als von der Legion, von der Cohorte, und von denen Castris hat auf die Stadt kommen mögen. Deswegen, da die Castra schon damals die Fabianischen Lager genennt worden, als die Stadt noch Bindobona geheißen, folget, daß dieselben einen besondern Theil von der Stadt eingenommen haben.

XIII.

Ganz gleichförmige der Stadt abgeänderten Namens-Herleitung machen mit uns
und

und Lazio (f) Herr Fugger (g) Bertius, (h) und Clariss. Patres Reiffenstuel (i) und Insprugger. (k) Herr Marcus Welser (l) stimmt auch ziemlich bey, sprechend: Castra Fabiana dicta à cohorte fortassis Fabia, aut Fabianâ, quam stativa ibi habuisse antiqua inscriptio indicio, castrorum inde nomine obsolescente, quod assolebat, Fabianæ, aut Fabianorum verius, solum mansit. „ Die „ Fabianischen Castra seynd vielleicht von ei- „ nem so genannten Fabischen, oder Fabia- „ nischen Kriegs-Volcks-Hauffen, so nach „ Anzeig einer alten Inschrift ihr Lager da- „ selbst gehabt, also benamset worden; und „ nachdem, wie es zu geschehen pfleget, der „ Castrorum Namen abkommen, ist der Na- „ men Fabiana, oder glaublicher der Fabia- „ ner, der Stadt allein anhängig verblieben. „ Will jemanden dieses ungereimet scheinen, oder es in Zweifel ziehen, dem benihmet Herr P. Marcus Hansiz (m) den Zweifel durch bengebrauchtes Exempel der Stadt Rhetobona, jetzt Ratisbona, so auch Regina Castra hiesse, woraus das Deutsche Wort Regenspurg entstanden. Quid igitur absonum, se-

③

zet

(f) Rer. Vien. Lib. 1. c. 4. (g) Ehren-Spiegel Oesterreichs Lib. 2. c. 1. pag. 152. (h) Comment. Rer. Germ. Lib. 3. pag. 703. (i) Vien. Glorios. Tit. 1. (k) In Mapp. Geograph. Aufst. c. 2. §. 2. pag. 20. (l) in Schol. 2d cap. 3. Vit. S. Severin. p. 667. (m) Tom. 1. Germ. Sac. c. 14. p. 72.

zet er bey, eandem dici *Vindobonam*, eandem *Fabiana Castra*? ex castris enim extitisse nova locorum vocabula, exempla sunt non tot quin plura. Sic Quintana, sic Auguitana, sic Batava, sic Comagena è stationibus militum appellata sunt. Was ist demnach ungereimtes, daß man Vindobona auch Sabianische Castra nenne? dann daß aus denen Lägern neue Namen entstanden, hat man mehr als zu viel Exempel hiervon. Also führen Quintana (verstehe Castra, jetzt Klingen, sagt Cluverius) (n) also die Augspurgischen, also die Passauischen, also die Comagenischen zu Langenlebern, also (seze bey) die Porschischen Castra, ihre Namens-Benennungen von den Postirungen der Soldaten her.

§. XIV.

Es suchen einige zu behaupten, der viel gedachte Stadt Namen Sabiana sey verfälcht, und nur eigentlich Saviana dafür zu lesen, angesehen Euzipius im Leben des H. Severini das Wörtlein also geschrieben. So solle auch diese Namens-Benennung die Stadt warscheinlich von den Rügischen König Keletheo, der annehbens auch Sera, oder Sava hiesse, erhalten haben, und somit alles was wir mit Lazio, Belfer und Hansia von die-

(n) De Vindel. & Noric. c. 4. p. 19.

Dieses Namens Herleitung fürgebracht, ohne Grund, und für ein Blend-Werck zu achten wäre. Der letzten Einwendung Warscheinlichkeit steiffet sich auf das Ansehen des gelehrten Herrn P. Calles, (o) wo er dieses schreibt: Conjectura est, à Fava, Rugorum Rege, cujus fidei commendatam à Romanis eam urbem constat, *Favianam* esse appellatam. „ Es ist die Muthmassung, daß be-
 „ kanntermassen die Stadt, von dem Rügis-
 „ schen König Fava, dessen Treu sie von den
 „ Römern anbefohlen worden, den Namen
 „ Saviana erhalten habe. Das letztere an-
 „ langend, so wird dieses Königs Neben-Na-
 „ men nicht allein Seva, oder Sava, sondern
 „ beyhm Cassiodorus (p) beyhm Aventinus, (q)
 „ und im Leben des H. Severini (r) auch
 „ Sebanus, und Savianus gelesen. Daher
 „ glaublicher ist, daß derselbe, dem die Rö-
 „ mer, als ihren Bundgenossen, die Stadt
 „ zinsbar überlassen, vielmehr von der Stadt,
 „ als die Stadt von demselben besagten Zuna-
 „ men geschöpffet habe. Gar recht konnte er,
 „ als Besizer von der Stadt Fabiana, den
 „ Namen Sabianer tragen, weil man alle so
 „ wohl Römisch, als Barbarische Einwohner
 „ eben recht also nennen konnte. Allein Herr

S 2

Pa:

(o) Annal. Austr. Part. I. Lib. 9. p. 538. (p)
 In Consul. (q) Ap. Vell. in Schol. ad c. 8. vit.
 S. Sever. (r) Ap. Pez. in Collectan. Tom. I.
 p. 79.

Pater Calles läſſet ſeine Muthmaſſung leicht auſſer Acht; er iſt viel mehr Patron von unſerer Meinung, die er zu widerlegen nicht gedencket. Poſt Attilani vero (ſagt er) procellam temporis, (*Vindobona*) deſiſſe penitus videtur, aut in *Faviana* vocabulum mutatum. Novi hujus nominis originem à *Fabianæ cohortis Statione caſtrisque* derivandam plerique cenſent: quorum ſententiam refellere non eſt animus. (s) „Nach den
 „ Ungewitter der Attilaniſchen Zeit, ſcheinet
 „ Vindobona gänzlich abgekommen, oder
 „ der Namen in Saviana verändert worden
 „ zu ſeyn. Viele halten dafür, daß dieſes
 „ neuen Namens Urfprung herzuſeiten ſey
 „ von der Poſtſtation des Sabianiſchen
 „ Kriegs-Hauffen und Lager, derer Mei-
 „ nung zu widerlegen man nicht des Willens
 „ iſt „.

§. XV.

Ob aber, wie es lauten will, nur *Faviana* recht, und *Fabiana* corrupt geſchrieben zu leſen, kan uns das Anſehen der Schriftſteller den Handel nicht entſcheiden. In den Herausgaben der gedruckten Bücher und Leben des H. Severini, leſet man frenlich wol *Saviana*, ob aber der Auctor Eugipius nur alſo, und nicht *Fabiana* geſchrieben, hat

(s) Calles loc. cit.

hat niemand noch entschieden. Nicht nur in gedruckten Büchern leset man Saviana, sondern in alt-geschriebenen Urkunden auch Sabiana. Also hat Lazius (t) in einem 200. Jahr alten, auf Pergament geschriebenen Exemplar des Severinischen Lebens Sabiana: und hingegen in einem ungefehr 80. Jahr alten papiernen Exemplar Sabiana gelesen; annehbens dafür hält, daß der Buchstab B. von denen barbarischen Völkern in ein V, verfehret worden. Dieses als etwas geringes achtet herr Besser gar nicht, quam ego differentiam, sagt er, tanti non æstimem, notum quippe B. & V. vicissim commutari. (u) „Diesen Unterschied achte ich soviel „ nicht, weil bekant ist, daß b, und v, „ verwechselt werden.“ Doch wollen wir sehen welches aus beyden recht geschrieben, und nach mehrern Grund der Wahrheit grössern Glauben verdienet.

§. XVI.

Jederman weist, wie unterschiedlich und verderbter Weise der Stadt alter Namen zu verschiedenen Zeiten geschrieben worden, nemlich Vindobona, Vendobona, Vindomina, Vindomana, Vindomona, Vindomiana. Welcher aus diesen ist der rechte

G 3

und

(t) Rer. Vien. Lib. I. c. 4. p. 15. (u) Velfer. p. 667.

und eigentlich geschriebene Name? Herr Lambecius (x) gabe sich die Mühe mit vieler Auctoren Zeugnissen, und mit oben angeführter Inschrift: *Deorum prosperitati &c.* zu erweisen: *Wiennam Austriae vero & genuino nomine suo à Romanis antiquitus appellatam fuisse Vindobonam.* „ Wienn in Oesterreich ist mit ihren wahren und angebohrnen Namen vor alters von den Römern Vindobona genennt worden. „ Also ist nur Vindobona der erste für den unverfälschten Namen zu halten, den wir auch dafür ansehen, und dem Lambecio ungezweifelten Glauben geben, aller massen er den unwiderleglichen Beweis macht aus erst gemelter Inschrift mit den Worten: *MVNI.VINDO.* (y) *Municipii Vindobonensis*, womit solcher in Stein gehauener alten Namens Gedächtnis er mehr erweist, als mit allen andern aus den Schrift-Stellern angeführten Beweisthümern, in derer Hand-Schriften viel leichter, als in einen Stein die manichfaltige Verderbung des Namens sich hat einschleichen können.

§. XVII.

Wie hoch der Ursachen dergleichen Alt-Römische Inschriften zu schätzen, und was sie

(x) Commentar, de Biblioth. Cæs. Lib. 2. c. 2. p. 34. seq. (y) Vid. Lambec. cit. cap. p. 47.

sie für einen Nachdruck in Erweisungen mit sich führen, giebt Thomas Reinesius (z) an Tag, da er meldet, es seyen viele Sachen von denen Geschicht=Schreibern in die Unordnung gebracht, auch theils ausgelassen worden, welches andere verkehret verstanden, unrichtig abgeschrieben, und die Buchdrucker fälschlich nachgedruckt haben. Doch alles dieses kan durch unverfälschten Glauben der steinernen Monumenten verbessert, hergestellt, und dem Alterthum hiemit das gehörige Licht, und Erläuterung geben werden. Aldus Manutius (a) erwiese es in der That, da er so viel verfälschte und unrichtig geschriebene Worte, und Namen der Römer, durch Beyhülffe der alten Inscriptionen in die Richtigkeit gebracht. Uns sey erlaubt, aus eben derjenigen Inschrift, aus welcher Lambecius den rechten, und wahren Namen Vinodobona hergestellt, das verderbte Wort Fabiana, mit dem am Aufgang der Kaiserl. Bibliothek, auf einem Römischen Säulen Stück deutlich geschriebenen Namen FABIANO des Burgermeisters, wobon die Benennung herkommt: item mit dem COH. FABI. Cohorte Fabiana: desgleichen mit der Inschrift: LEG. X. G. FAB. Legio X. Gemina Fabiana zu verbessern, und die Stadt mit ihrem rechten Namen, also zu nennen und zu

§ 4

schrei-

(z) Sintag. Inscript. in Epist. Dedicat. (a) Orthograph. Rat.

schreiben, wie sie Lazius in des Eugipius alten Exemplar gelesen hat.

§. XVIII.

Sintemal die Besatzungen in ihren Lagern und Grenz-Bestungen neben andern Bedürfnissen, absonderlich mit gnugsamem Wasser mußten versehen seyn, und mithin auch das hiesige Fabianische Lager mit solchen nicht weniger versorget gewesen, als geben wir zu solcher Gedächtnus in angeschlossenen Kupffer-Blättl den Abriß von 14. Canal-Ziegel-Trümmern, die wir An. 1747. und 48. bey Aufwerffung des Grundß zu unserer Wohnung in Herrnals, neben klärlicher Anzeige einer allda durch, nach der alten Stadt und Soldaten-Lager gegangenen Wasserleitung gefunden, und mit noch mehr andern gesamlet haben. Der Herr Graf Marsili leget 5. mit verschiedenen Zeichen bemerkte Mauer-Ziegel für Augen, sagend: *Lateres cocti è ruinis Civitatis Valachiz Antinæ*, (b) Daß er sie zum Andencken der ruinirten Stadt Antina in der Wallachen habe zu Handen gebracht. Diese als Römische Alterthümer, und als eine Gedächtnus erst gemelter Stadt, machet niemand streitig. Unsere Ziegel-Stücke führen nicht allein verschiedene Zeichen, sondern auch Römische deutliche

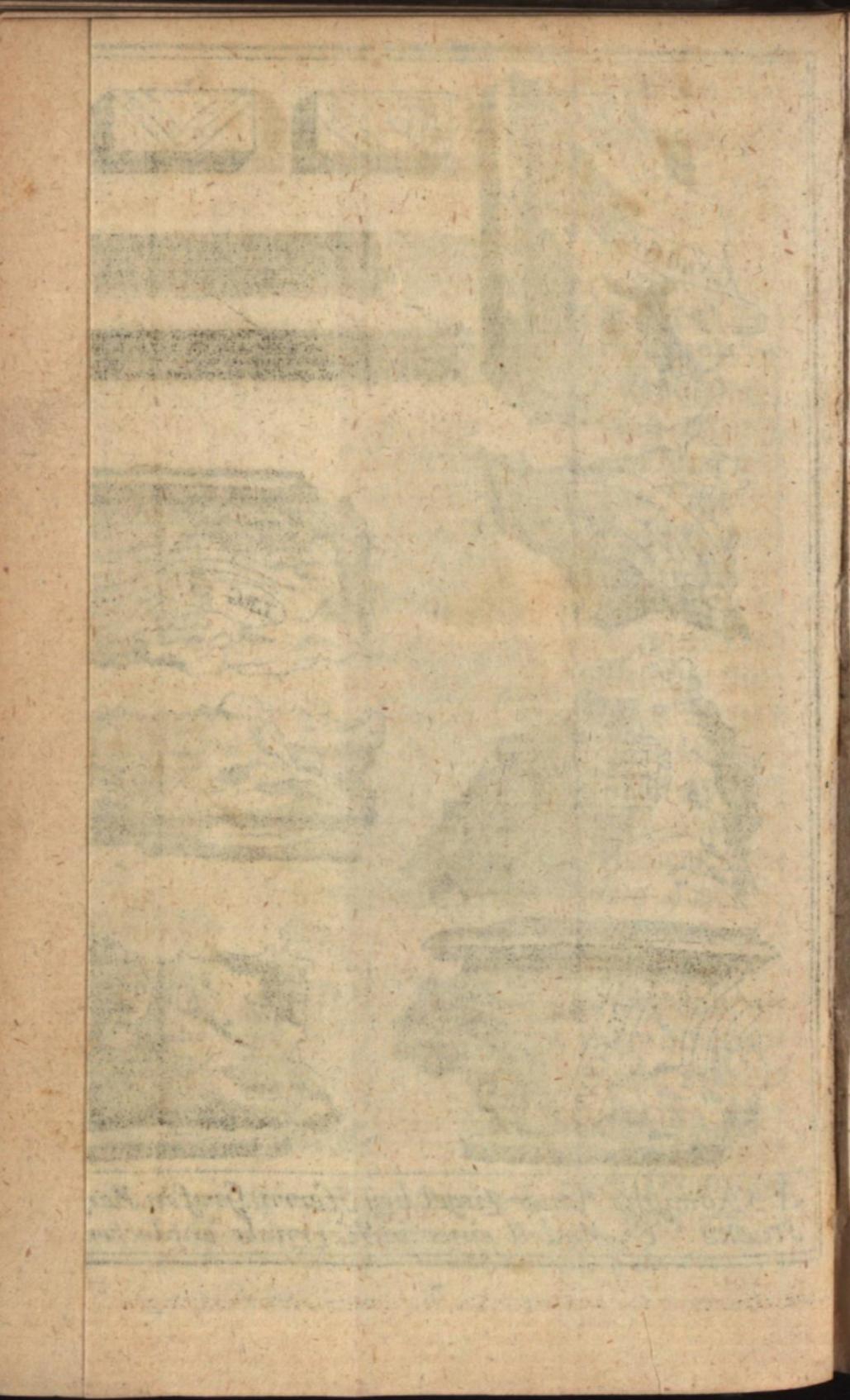
(b) Marsil. Tom. II. de Danub. Tab. 62.

A



A. 5. Römische Mauer Ziegel bey Herrn Grafen Marsili. B. 14. Römische zu Herrnsale gefundene Canal Ziegel - Stücke. C. Modell einer in Herrnsale entdeckten Römischen Wasserleitung.

Jacob Wagner scul.



deutliche Inschriften mit den Namen der X. XIII. XIV. XV. und XXX. Region; allein diese disputirt man uns, daß sie nichts weniger als ein Andencken seyn mögen, einer nach den Fabianischen Castris geführten Wasserleitung. Eines besondern Einfalls nach, sollen diese Ziegel herkommen, von einem alda in Herrnals gestandenen Ziegel-Ofen, wo man diese Unütze, übel gerathene und zerbrochenen Stücke hinweg geworffen. Dem konnte aber nicht also seyn, weil dieser seits des Alsberr-Bachs sich kein leimichte Erde zum Ziegel machen findet, weder jemals zu alten Zeiten sich hat mögen finden lassen, aus Abgang der Spuren tieffer Laim-Gruben, gleichwie sie sich anderer Orts um Wien, besonders in der Vorstadt von der daher so genannten Laim-Gruben darweisen lassen. Es befinden sich zwar gleich ausser Herrnals ein paar Büchsen-Schuß weit, nechst am abgekommnen Lutherischen Freythof, vielfältige theils grosse, theils kleine Gruben; sie seynd aber keine Laim: sondern von denen Türcken An. 1683. in ihren alda und weiters herum geschlagenen Lager gemachte Gruben, in welchen sie nach der Erzählung alter Herrnalscher Leutthen, die solche nach den Entsatz Wiens gesehen, unzählig viel Back-Ofen errichtet haben.

Die Anzeige der Wasser-Leitung bestun-
de aus der Form des Ziegel Canals, wie wir
denselben auf dem Chartl mit C. bezeichnet
vorstellen. Von denen Ziegeln brachten wir
keinen ganzen, sondern nur halbe und noch
kleinere Stücke aus der Erden, weil sie so
wohl verfüttet als unter sich und beyderseits
starck vermauert, und theils ohne dieß
gänzlich zertrümmert lagen; ausser solchen
auch noch mehr andere Stücke hin und
wieder zerstreuet antraffen, die bey der Re-
paration des Canals verworffen, und mit
der zugezogenen Erde verscharrt worden.
Dergleichen Reparationes sich gewislich auch
ausser Herrnals gegen Dornbach und den
nächsten Gebirg, und gegen der Stadt mus-
ten ereignet haben, und sowohl da als dort
dergleichen Ziegel schon gefunden worden,
und künftig mögen gefunden werden, aldie-
weil gegen die 500. Jahr dieser Canal unter
der Römer-Herrschaft gar oftmals von sei-
nem Castell, oder Wasser-Stuben an, bis
ins Fabianische Lager hat müssen repariret
worden seyn, als welches ganz klärlich abzu-
nehmen aus so vielerley Inschriften, und Na-
men der Legionen, aus denen die daher com-
mandirten Hauffen, diesen Canal mit ihren
eigenen gemerckten Ziegeln reparirt haben.

§. XX.

Vor allen andern musste die XIII. Legion, als die allererste, so vom K. Augustus selbst schon, nach Ober-Pannonien daher verleget worden, den Canal zu Stand gebracht haben. Von dieser zeugen nicht nur unsere, sondern sehr viel noch andere in Wien, und hiesiger Gegend zum Vorschein gebrachte Ziegel mit Inschriften, die beym Lazius, und Gruterus zu finden; zu dero Gedächtnus auch wir schon vorlängst in des Alt- und Neuen Wiens ersten Theil, (c) drey runde im Berghof aufm hohen Markt gefundene Ziegel mit den Namen dieser doppelten Legion an Tag gaben. Nebst den grossen Canal-Ziegel-Stücken, fanden wir auch mit eben der Legionen Namen bezeichnete Mauer-Ziegel; und unsere Canal-Ziegel sagen zusammen mit denen ganz gleichförmigen in der Stadt in erst-gedachten Berg-Hof, und im Neustädter Cistercienser-Hof gefundenen Hohl-Ziegeln, derer wir einen mit eben solchen Seiten-Aussatz in erst-gedachten Alt- und Neuen Wien (d) mit der Inschrift LEG. X. G. P. F. der X. doppelten Legion in Kupfer aufweisen. Woraus sich ergiebet, daß gleichwie viel gedachter Canal in Herrnals, und anderswo, also auch in dem Fabianischen Soldaten-Lager von der zehenden, und

ge-

(c) pag. 161. 718. (d) pag. 194. 719.

gewiß auch von anderer Legionen Kriegs-
 Hauffen seye repariret worden, folglich nichts
 von einem zu Herrnals vorgewesten Römi-
 schen Ziegel-Ofen, wohl aber von einer Rö-
 mischen da durchgehenden Wasser-Leitung sich
 discurriren läset, absonderlich weil bekant
 ist, daß der Römer-Gebrauch war, das Was-
 ser, ausser den bleyernen und hölzernen, auch
 in gebrannten irrdinen Röhren, und in mit
 Ziegel ausgelezten Canalen in ihre Städte
 und Soldaten-Lager einzuführen. Tubis fi-
 ctilibus, saget Plinius (e) utilissimum aquam
 duci. „ Durch irrdine Wasser-Röhren ist
 „ es am allernützlichsten das Wasser einzu-
 „ führen. „ Und dieses hielten sie nach den
 Bericht des andern Plinius (f) den er in
 seinem Send-Schreiben an den Kaiser Tra-
 janus, der Nicomediensischen Wasser-Leitung
 halber abgestattet, für das leichteste und ge-
 ringste Werck: Testaceo opere, saget er,
 agenda erit, id enim & facilius & vilius.
 Und wie weiters aus diesem Send-Schreiben
 abzunehmen, haben die Burger zu Nicome-
 dia eine gar schlecht von statten gehende
 Wasser-Leitung auf ihre eigne Kosten gebauet;
 dahero ein gleiches auch andere und die hie-
 sigen Municipes für die Stadt Bindobona
 thun mußten, somit der durch Herrnals ge-
 führte, und von denen Soldaten angelegte,
 und

(e) Hist. Nat, Lib. 31. c. 6. (f) Lib. 10.
 Epist. 46.

und oftmals reparirte Wasser-Canal nicht für die Stadt, sondern für die in der Besetzung gelagerte Grenz-Region zu Stand gebracht worden.

S. XXI.

Die Hohl-Ziegel selbst, wie sie mit beyderseitigen Aufsätzen zu sehen, anbelangend, haben wir aus zweyen halben derselben, die rechte größe eines ganzen abgenommen. Einige halten in der länge $1\frac{1}{2}$. Schuh 4. Zoll: andere $1\frac{1}{2}$. Schuh, 2. auch 3. Zoll: aussen gleich breit 1. Schuh 4. Zoll: dick $1\frac{1}{2}$. Zoll, auch dicker. Inwendig zwischen den zweyen Aufsätzen, ein starcken Schuh breit. Auf dem unten ins gemälter auf einen gemauerten Grund gelegten Ziegel, ward der andere darauf gestürzt, sodann der Rinn-Saal $2\frac{1}{2}$. auch 3. Zoll in der höhe ausmachte. Die fugen wo die Ziegel auf einander lagen, und nach der länge zusammen gestossen waren, hatten ihre netteste Verküttung, und zur Seiten ein aus sehr harten Estrich bestehende Verwahrung. Stephan Samosius (g) gedencket solcher Canalen, oder Römischen Wasser-Leitungen, die man in Siebenbirgen bey den ruinirten Städten Sarmizegethusa und Apulum entdeckt hat. Herr Lambecius

(g) In Analect. Dac, Antiq. pag. 20. & 21.

eius (h) stellet ein Stück von einer aschfärbigen gebrannten Wasser-Röhren in Kupffer vor, welches er mit viel andern dergleichen Stücken zu Carnunto, jetzt Petronell, überkommen. Daß aus dem heutiges Tags noch, unweit des Tiberius Siegs-Bogen befindlichen Ursprung quellende Wasser, ward in sothanen Röhren nach der nechst gelegenen Römischen Burg, oder Carnuntinischen Soldaten-Lager geleitet, jetzt aber hat es seinen Ausfluß über die Landstrasse durch den Graflich-Traunischen Thier-Garten nach der Donau. Angesehen aber nicht nur in Herrnals sondern, wie gemelt, auch in Wien auf dem hohen Marckt; deßgleichen in Berg-Hof, und in Neustädter Cistercienser-Hof viel Ziegel-Stücke, insonderheit Wasser Canal-Ziegel mit den nemlichen Bemerk der X. Legion, wie in Herrnals, an Tag gebracht worden, ist die Frag, ob dergleichen Ziegel allenthalben nur ein Andencken und Beweis eines Ziegel-Ofens machen?

Das